



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	ISOS
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	1. Fassung 09.2004/fsr

Nachträge

18.2.2008/fsr

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Sp-r-XX-XX-XX

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Hügeliger, zum grössten Teil waldbegrenzter Landschafts-, Siedlungs- und Erholungsraum nördlich von Lütisburg mit einem Abschnitt der Thurtaler Flusslandschaft und einem sich gegen Osten verengenden Seitental. Mehrere bäuerliche Kleinsiedlungen, zum Teil mit Klein- und Gastgewerbe, und eine Industrieanlage, deren schlichte Silhouetten in die Wies- und Weidelandschaft eingebettet sind, sowie verstreut liegende Einzelhöfe.

Gute Lagequalitäten dank der Unverbautheit verschiedener Siedlungsteile, dank der auf die Topografie eingehenden ländlichen Bebauung sowie wegen der nutzungsmässig mit dem Fluss zusammenhängenden Industrieanlage. Gute Wechselbeziehungen zwischen Siedlungen und Landschaft.

Gewisse räumliche Qualitäten wegen des Wechsels von locker zu dichter bebauten Ortsteilen, wegen der Gassen- und Strassenräume, wegen der Hofbildung in Haslen und im Industrieareal sowie wegen der ländlich geprägten, fließenden Übergänge ins umgebende Wiesland mit Obstbäumen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als ausgeprägte alte Grasbauernweiler mit ehemaliger Mühlegruppe. Variantenreiche bäuerliche Bausubstanz aus verschiedenen Epochen und einzelne regionaltypische Wohn- bzw. Stickerhäuser in Holz, aber auch massive Industriebauten aus der Zeit um 1900.

### Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input checked="" type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die Kulturlandschaft Unter-/Oberrindal wurde im ISOS als Spezialfall unter den Spezialfällen bewertet. Sie umfasst einen kurzen Abschnitt des Thurtals, das Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler ist (BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach). Weiter erstreckt sie sich über ein östliches, von Wäldern begrenztes Seitental der Thur, das der Rindalerbach eingegraben hat und nach wie vor landwirtschaftlich genutzt wird. Siedlungsschwerpunkte sind dort das am Bach gelegene Unterrindal einerseits und das weiter im Osten angesiedelte Oberrindal andererseits. Unterrindal führt die kettenförmige Besiedlung im Bachtal an, die bis zum Brückenkopf Mülau reicht. Das rein bäuerliche Haslen ruht auf einer nach Westen, zum Thurtal hin offenen Hangterrasse. Links der Thur, unmittelbar an deren Waldsaum, liegt an der Mühlaustrasse die kompakte Industrieanlage.

Die ersten Siedler in der Gegend waren sehr wahrscheinlich die Alemannen, die ab der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts vom Mittelland her einwanderten. Unter- und Oberrindal wurden erstmals im Jahre 849 als "Runtal" urkundlich erwähnt, nämlich als Grundbesitz der Abtei St. Gallen. Die Bezeichnung "Rindal" tauchte 1218 in einer Urkunde auf. Bis ins 14. Jahrhundert bestanden im Tal verschiedene Herrschaftsrechte. Als 1468 das gesamte Toggenburg an die Abtei



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	ISOS
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	2

Nachträge

St. Gallen übergegangen war, wurde das nahe Lütisburg Vogtsitz. Später kam Rindal zur äbtischen Vogtei Schwarzenbach.

In der Neuzeit waren die Geschicke der Kulturlandschaft Unter-/Oberrindal eng mit den Gemeindehauptorten Lütisburg und Jonschwil verbunden. Nachdem die alte Herrschaftsordnung 1798 zusammengebrochen war, wurden Unterrindal, Oberwis, Mülau und Haslen 1803 in die neu gebildete, politisch selbständige Gemeinde Lütisburg aufgenommen. Der Weiler Oberrindal ist durch die Grenze Lütisburg/Jonschwil zweigeteilt. Die Grenze zur Gemeinde Kirchberg verläuft mitten durch die Thur (0.0.30).

Im 19. Jahrhundert lag das Schwergewicht auf der landwirtschaftlichen Produktion (Viehzucht). Nebenher entwickelte sich die Baumwollverarbeitung, später die Stickereiindustrie, wohl zusätzlich gefördert durch die nahe gelegene Station Bazenheid der 1870 eröffneten Toggenburgerbahn. Die Siegfriedkarte von 1878/79 zeigt einerseits das in die Hügelandschaft eingegrabene Thurtaal mit dem von Osten her einmündenden Seitental, andererseits die ländlichen Siedlungsteile: das aufgeteilte Unterrindal, die Bautenreihe Oberwis (0.3), die kleine Häusergruppe Mülau (0.4) in Brückenkopfsituation, den Weiler Haslen (0.5) östlich des walddesäumten Flusses und das zweiteilige Oberrindal (0.7, 0.8) an der Strasse nach Flawil. Die spätere Industrieanlage in der unteren Allmend links der Thur (Gemeinde Kirchberg) steckte zu jenem Zeitpunkt noch in den Anfängen.

Um 1900 wohnten in den kleineren und grösseren Siedlungen der Kulturlandschaft Unter-/Oberrindal rund 340 Seelen. Zum Vergleich: In der ganzen Gemeinde Lütisburg waren es 1'270 (1850: 1'285). Neben Viehzucht und Graswirtschaft brachte auch die Arbeit für die Stickereiindustrie etwas ein. Das Gewerbe war mit einer Mühle und einer Säge vertreten. Der anhaltende Boom in der Textilindustrie ermöglichte den Bau der heutigen Industrieanlage (0.6) auf dem Gelände der 1894 abgebrannten Buntweberei. Mit dem Fabrikantenhaus von 1907 (0.6.15) war sie in den Grundzügen vollendet.

Die Zwischenkriegszeit war von wirtschaftlicher und demografischer Stagnation geprägt. In den Jahrzehnten der Konjunktur nahm die Einwohnerzahl sogar ab (Gemeinde Lütisburg 1950: 1'372, 1970: 1'331). Im Jahr 1960 war noch ein gutes Drittel aller Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig. Der noch stärkere industrielle Sektor (erst seit den 1980er-Jahre in abnehmender Tendenz) hinterliess jedoch deutliche Spuren (z.B. 0.6.16, 0.0.25, 0.0.29, III). Ein Blick auf die Landeskarte von 2004 zeigt, dass sich das Bild der einzelnen Siedlungsteile im Lauf der letzten hundert Jahre nicht wesentlich verändert hat.

## DIE WICHTIGSTEN ELEMENTE DER KULTURLANDSCHAFT

### Unterrindal

Zum Teil noch von Obstbäumen umgeben, schmiegen sich die drei Siedlungsteile des Weilers Unterrindal (1, 0.1, 0.2) in das sanft ausgeformte Wiestal (I). Die schwach ausgebildete Senke des Rindalerbachs (0.0.22) erlaubt eine direkte Sichtverbindung zwischen dem kompakten Teil von Unterrindal (0.1) und dessen lockerer Erweiterung im Westen (0.2). Der Bach ist beidseits von Büschen und Bäumen gesäumt, was das Wiestal gliedern hilft. Die die Talflanken begrenzenden Wälder umrahmen die dreiteilige Ortschaft - deren Umgebungen mit eingerechnet.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	ISOS
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	3

Nachträge

Mit dem kompakten, sich um die Durchgangsstrasse klammernden Ortsteil besitzt Unterrindal einen eigentlichen Kern (0.1). Die vorwiegend aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammenden Holzhäuser und Nebenbauten (Stallscheunen, Gewerbebauten) stehen dicht gedrängt und fassen mit ihren Giebel- und Trauffronten den Strassenraum (0.1.5). Manche Bauten stehen parallel zum Strassenrand, andere sind dagegen abgewinkelt. Am eindrucklichsten lässt sich die Ganzheit von Lütisburg her kommend erleben: neben der Strassenachse zunächst die durchgrünte Erweiterung (0.2), im Mittelgrund Bacheinschnitt und Ortskern, dann in der Sichtachse der mittige Strassenraum, beidseits die gestaffelten Kuben mit Sattel- oder Kreuzfirstdach, und im Hintergrund der waldbegrenzte Hang. Der östliche Bebauungsrand wirkt offener und wird vorab von einem weiss verputzten Haus beherrscht (0.1.6), dessen 10-achsige Breitseite mit Quergiebel nach Südosten orientiert ist.

Von den alten Holzhäusern, alle in regionaltypischer Bauweise, sind einzelne im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben, jedoch renovationsbedürftig. Andere wurden in den letzten Jahrzehnten mit einem neuen Eternitschindelschirm bekleidet. Gesamthaft hat der historische Ortskern im Innern an Qualität eingebüsst: wegen der stillgelegten Höfe und des geschlossenen Gasthauses "zur Krone", wegen der ausgeräumten Vorbereiche und der Neubauten (0.1.7 - 0.1.9) sowie wegen eines neuen Gewerbebetriebs. Trostlos ist auch der Anblick eines leer stehenden, kleinbäuerlichen Hausteils direkt an der Strasse. Etwas entschädigt wird man durch üppige Pflanzgärten und Wiesen mit Obstbäumen in den Bereichen hinter den frontbildenden Häusern.

Der flächenmässig grössere Teil von Unterrindal, der noch bäuerlich geprägte, ländlich-lockere Ortsteil (1), liegt weiter östlich, an der Strasse nach Oberrindal-Flawil. Direkter Sichtbezug zum Ortskern besteht leider nicht. Ein paar bäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten (0.0.23) mögen als Bindeglieder dienen.

Die Altbebauung - vorab Häuser und Höfe aus dem 18./19. Jahrhundert in Strick- oder Ständerbauweise, einzelne Ökonomiebauten - lässt sich als lockere Verknüpfung zweier verschiedener Abschnitte lesen. Im Vordergrund steht die Bautenreihe entlang der Hauptstrasse, mit nach Süden orientierten Giebel- und Kreuzfirstfronten. Ausser einem neuen Hausteil (1.0.4) wirkt die Reihe recht ursprünglich, einschliesslich der Zwischenbereiche. In scharfem Gegensatz zu den altertümlichen Holzhäusern steht das weiss verputzte Einfamilienhaus im Hintergrund (0.0.25). Im muldenförmigen Talgrund, zum Teil von Büschen und Bäumen verdeckt, breitet sich die Bebauung Talstrasse aus (1.0.1) - ein extrem lockeres Gewebe von Behausungen mit Gärten und von Höfen mit Ökonomiebauten und obstbaumbestandenen Wiesstücken. Auch hier im abgelegenen Teil von Unterrindal kontrastieren neue Hausteile (1.0.2, 1.0.3) mit alten Holzbauten.

### **Oberwis und Mülau**

Ein weiteres Glied in der Siedlungskette ist Oberwis (0.3), eine einseitige Strassenbebauung zwischen Unterrindal und Mülau. Die schlichten Holzhäuser und ehemaligen Höfe und ein unauffälliger Putzbau (0.3.11) bilden, dicht gedrängt stehend, einen kompakten Strassenzug mit geschlossener Front. Im Zusammenspiel mit der gegen Westen höher werdenden Böschung wirkt die Mühlaustrasse räumlich klar gefasst. Die Bereiche zwischen den Häusern sind sehr schmal und teils bekiest, teils begrast. Hinter der Bautenreihe zieht sich ein schöner, bis zum baumbestandenen Bachufer (0.0.22) reichender Wiesstreifen entlang.

Am rechten Ufer der Thur (0.0.30), am Kopf der neuen Thurbrücke, liegt das intakte Grüppchen Mülau (0.4). Von Oberwis herunter stürzt rauschend der Bach zu Tal. Landschaftlich ist die örtliche Situation sehr präzise gefasst: Eine Waldlichtung gibt der bäuerlich-gewerblichen



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	ISOS
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	4

Nachträge

Anlage Raum; daneben hat es gerade noch Platz für ein grösseres Wiesstück. Quer zur Strassenachse lagert breit das klassizistisch geprägte Gasthaus "Mühlau" (0.4.12); den Eingangsvorbereich begrenzt reizvoll die ehemalige Stallscheune. Schräg gegenüber ist eine bäuerliche Liegenschaft vollständig erhalten geblieben, der Betrieb jedoch wurde aufgegeben. Das Hauptgebäude, ebenfalls in klassizistischem Habitus, ist ein regionaltypischer Kreuzfirsthof mit holzverschindeltem Wohnteil und kleinen Klebedächern.

### Haslen

Der alte, noch weitgehend intakte Weiler von Viehzüchtern (0.5) nimmt einen spezifischen Siedlungsplatz ein. Er ist weder in die Kette von Kleinsiedlungen eingebunden, noch liegt er an einer wichtigen Verkehrsachse. Das Gelände fällt zunächst in sanften Stufen, dann immer steiler zum bewaldeten Thurgraben hin ab. Die Bebauung passt sich subtil dem Wies- und Weidehang an. Locker stehen die wenigen Haupt- und Nebenbauten - ausser einem (0.5.14) alle in regionaltypischer Bauweise des 18./19. Jahrhunderts - entlang einem geteerten Strässchen. Schon beim südlichsten Bauernhaus, dem heutigen "Haslen-Beizli", wird die Erschliessung zum bekiesten Weglein, das sich in der Flur verliert. Räumlich interessant ist der kurze, mittlere Abschnitt der offenen Bebauung (0.5.13): Die Gasse ist nichts anderes als ein gemeinsamer Erschliessungsraum für Stallscheunen, Nutzbauten und Häuser. Typisch für den bäuerlichen Charakter von Haslen sind die üppigen Bauerngärten und das bis ans schmale Strässchen vordringende Wiesland.

### Industrie-Ensemble an der Mühlaustrasse

Die Bazenheider Allmend, ein baumloser Osthang, läuft sanft aus bis zur Thur (0.0.30). Auf der Geländeterrasse, die über dem bewaldeten Flusslauf abbricht, liegt das gut erhaltene Ensemble der ehemaligen Zwirnerei (0.6). Die verkehrsreiche Mühlaustrasse führt dicht an den Bauten vorbei. Blickfang der kleinen Anlage ist das 1907 erstellte Fabrikantenhaus (0.6.15) mit der schönen Linde neben der Arealzufahrt. Weiter umfasst die kompakte Gruppe wesentliche historische Bauten, die einen Hof umschliessen: den langgestreckten Produktionstrakt in Sichtbackstein mit regelmässigen Fensterachsen (Stichbogenfenster) und den Mansarddachbau mit regelmässig aufgesetzten Lukarnen und jüngeren Anbauten. Der Letztere entstand 1890 als Kesselhaus und blieb vom Brand verschont. Nach 1922 wurde er als Zwirnerei und Remise genutzt, darauf als Baumwollmagazin mit mechanischer Werkstätte. Der typisch industriell wirkende Flachbau der Produktion entstand zwischen 1898 und 1900. Zur Industrieanlage gehören weitere Nebenbauten wie ein Magazin, ein Maschinenhaus, ein Verbindungsgang zum Turbinenhaus am Fluss, ein Fabrikgebäude von 1961 und ein nach 1965 erstelltes Lagergebäude (Quelle: Inventarisierung schützenswerter Industriebauten, Kanton St. Gallen, Amt für Kulturpflege, Inventar-Nr. 37001).

### Oberrindal

Das Bachtal (I) schlängelt sich in sanft ausgeformten Bewegungen durch die Hügelandschaft weiter nach Osten. An einer Knickstelle des Tals liegt der grössere Siedlungsteil (0.7) des zweiteiligen, noch bäuerlich geprägten Oberrindal. Talaufwärts formen ein paar Haupt- und Nebenbauten eine lockere Kleinstgruppe, die noch um 1900 den Namen "Vorstadt" trug (0.8). Beide Siedlungsteile liegen in der Talsohle, werden flankiert von zuerst sanften, dann immer steiler werdenden Talhängen. Wälder setzen der reizvollen Wies- und Weidelandchaft Grenzen. Oberrindal



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	ISOS
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	5

Nachträge

besitzt vor allem von Süden her ein ziemlich geschlossenes Erscheinungsbild: Grosse Sattel- und Kreuzfirstdächer vereinheitlichen das Bild, ein lockerer Obstbaumgürtel umgibt die ganze Bebauung.

In Sichtweite, über Wiesland hinweg, und bevor das Tal bei der Kapelle (0.0.43) in eine Biegung nach Osten übergeht, liegt der lockere Ortsausläufer (0.8) an der Landstrasse. Das Restaurant "Landhaus" (0.8.20), ein verschindelter Walmdachbau mit sieben Fensterachsen und angelehnter Stallscheune, beide dicht am Strassenrand, hat einen hohen Stellwert in der kleinen Ganzheit.

Die meisten Haupt- und Nebenbauten entstammen dem 18./19. Jahrhundert. Es sind durchwegs auf Mauersockel ruhende, verkleidete Holzkonstruktionen. Die Wohnhäuser bzw. Wohnteile sind häufiger mit Eternitschindeln bekleidet, seltener mit Holzschindeln. Sowohl die älteren als auch die jüngeren Scheunen sind wie üblich verbrettert. Wichtigstes bauliches Element ausserhalb des zweiteiligen Oberrindal ist die Kapelle Maria zum Trost (0.0.43). Der schon leicht erhöht über der Strasse thronende Mauerbau wird zusätzlich durch ein Dachreiterchen überhöht. Dadurch avanciert der kleine Sakralbau zum leichten baulichen Akzent in der näheren Talandschaft.

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; Redimensionierung der Durchgangsstrasse im Bereich der Siedlungen.
- Keinen weiteren Ausbau der Zufahrtswege, Strässchen und Kreuzungen im Innern der diversen Siedlungsteile erlauben.
- Die bäuerlichen Vorbereiche wieder herstellen.
- Leer stehende Bauten nicht verlottern lassen.
- Die noch vorhandenen Hochstammkulturen pflegen und schützen.



SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal
----	-----------	---------------------------	--

1. Fassung

Nachtrag: 18.2.2008/fsr

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Unterrindal; lockerer Ortsteil beidseits des Bachs, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A			2-7,9-15
B	0.1	Unterrindal; kompakter Ortsteil oberhalb des Bachs, 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A			18,19,21,24-29
B	0.2	Erweiterung von Unterrindal, ländlich-locker stehende Haupt- und Nebenbauten, vorab 19.Jh.	A	/	/	/	A			23,30-33
B	0.3	Oberwis; dichte Strassenbebauung im Seitental der Thur, 18./19.Jh.	AB	/	/	/	B			35-38
B	0.4	Mülau; alte bäuerlich-gewerbliche Anlage, östlicher Brückenkopf der Thur	A	/	/	X	A			40-42
B	0.5	Haslen; kleiner Weiler auf Hangterrasse rechts der Thur, vorwiegend 18./19.Jh.	A	X	/	X	A			48-55
B	0.6	Kompaktes Industrie-Ensemble über linkem Ufer der Thur, E.19./20.Jh.	AB	/	X	X	A			57,59,61-63
B	0.7	Oberrindal; bäuerliche Siedlung im Talknick, Haupt- und Nebenbauten, 18.-20.Jh.	AB	/	/	X	A			64,66-70,72-74
B	0.8	Kleiner, noch bäuerlich geprägter Ausläufer von Oberrindal: Gasthof, Haupt- und Nebenbauten, 18./19.Jh.	AB	/	/	/	A			71
U-Zo	I	Teils von Wäldern begrenzter Landschaftsraum mit Fluss- und Bachlandschaft; Wiesgelände mit Obstbäumen, baumbestandenem Bachlauf und Einzelhöfen	a			X	a			1,16,20,22,23,34,35,45-47,56,58,59,75
U-Ri	II	Flussraum der nordwärts fliessenden Thur	a			X	a			43
U-Zo	III	Gewerblicher Bereich am rechten Ufer der Thur	b		/	/	b			44
U-Zo	IV	Schulhaus und Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b		/	/	b			-
	1.0.1	Talstrasse, lockerer Abschnitt mit ländlichen Zwischenbereichen, schwächere Ortsbildwirkung						o		11-15
	1.0.2	Neues Wohnhaus, unsensibler 2-gesch. Mischbau an hölzernen Altbau angebaut						o		13
	1.0.3	Massiver Wohnungsanbau an bestehendes Bauernhaus, im Sept. 2004 noch im Bau						o		12
	1.0.4	Verputzte, 2-gesch. Erweiterung eines alten Kreuzfirsthäuses, leicht störend, E.20.Jh.						o		6

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

L	SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	2
---	----	-----------	---------------------------	--	---

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.1.5	Strassenraum, durch Giebel- und Trauffronten räumlich klar gefasst						0	18,26,27,29
0.1.6	Markantes, weiss verputztes Wohnhaus: Mansard-Walmdach über zwei Vollgeschossen mit 10 Fensterachsen						0	19
0.1.7	Rückwärtige Erweiterung eines Kreuzfirsthauses, 1-gesch. Leichtbau mit Satteldach, leicht störend						0	21
0.1.8	Einfamilienhaus, leicht den Ortsrand verunklärender 2-gesch. Putzbau mit Satteldach, 2.H.20.Jh.						0	19
0.1.9	Giebelständiges Wohnhaus, leicht störender 2-gesch. Putzbau, wohl M.20.Jh.						0	25,29
0.2.10	Gemauerte Garage mit Satteldach, den hölzernen Hauptbau leicht verbauend						0	32
0.3.11	Giebelhaus, 2-gesch. Putzbau, unauffällig im Hintergrund der Reihe, wohl M.20.Jh.						0	-
0.4.12	Gasthaus "Mühlau", Kreuzfirstbau mit klassiz. Habitus, im Kern älter; winkelförmig angeb. Stallscheune von 1902, raumbildend						0	41,42
0.5.13	Räumlich geschlossene bäuerliche Gasse, Höfe und Häuser erschliessend						0	52,53
0.5.14	Verputzte Garage an bäuerlicher Gasse, kleiner unscheinbarer Satteldachbau						0	53
0.6.15	Fabrikantenhaus, stattlicher 2-gesch. Backsteinbau mit Walmdach und Dachzinne, dat. 1907						0	57,59
0.6.16	Blechverkleideter Kubus mit Flachdach, den alten Trakt leicht verbauend, vermutlich 1960er-Jahre						0	61
0.7.17	Strassenraum, von Haupt- und Nebenbauten geprägt und locker begrenzt; Tränkebrunnen in Beton von 1992						0	64,66,68,69
0.7.18	Neuer, rosa verschindelter 2-gesch. Hausteil mit aufdringlicher Dachform und Balkonen, an exponierter Stelle						0	-
0.7.19	Schlanker, 2-gesch. Satteldachbau mit hässlicher Verkleidung und neuerer gewerblicher Flachbau						0	73,74
0.8.20	Restaurant "Landhaus", harmonischer Holzkubus mit 7-achsiger Front und Schindelschirm, wohl E.19.Jh.; Merkpunkt an Durchgangsstrasse						0	-
0.8.21	Hohe Linde, alter Hofbaum des nebenstehenden Gehöfts						0	-
0.0.22	Rindalerbach, teils von Büschen und Bäumen gesäumt						0	16



**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.23	Bäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten an der Durchgangsstrasse: Bindglied						0	8.17
0.0.24	Ehem. PTT-Gebäude, schlichter 2-gesch. Satteldachbau an Durchgangsstrasse						0	-
0.0.25	Ein Einfamilienhaus im Hintergrund, ein Betonklotz im Vordergrund: den Ortsrand und die natürliche Nahumgebung verbauend						0	3
0.0.26	Verkaufsareal im Freien, leicht den Ortsrand verunklarend						0	21
0.0.27	Gewerbliche Bauten am Bach, vorwiegend Holzkonstruktionen						0	39
0.0.28	Zwei ältere Gehöfte, Auftakt zum Weiler Haslen						0	45,46
0.0.29	Neue, gewerblich-industrielle Anlage, der Hangkote subtil folgend						0	-
0.0.30	Flusslauf der Thur, von Bäumen bzw. Wäldchen gesäumt						0	43
0.0.31	Kreuzfirsthof, Bohlenständerbau und angeb. Stallscheune, Sichtbezug zur Industrieanlage						0	58
0.0.32	Eingegrüntes, gemauertes Einfamilienhaus in Garten und eine Garage, M.20.Jh.						0	60
0.0.33	Gärtnerei, zwei grosse Treibhäuser mit transparenter Aussenhaut						0	56
0.0.34	Gemeindegrenze Lütisburg/Kirchberg						0	-
0.0.35	Bezirksgrenze Alt-/Untertoggenburg						0	-
0.0.36	Hölzernes Kreuzifix mit Christus						0	-
0.0.37	Neue voluminöse Stallscheune, Stallteil in Mauerwerk und auskragendes Vordach, leicht den Ortseingang belastend						0	-
0.0.38	Zwei schlichte, 1-gesch. Einfamilienhäuser, zum Teil eingegrünt, leicht den Ortsrand verunklarend						0	-
0.0.39	Gemeindegrenze Jonschwil/Oberuzwil						0	-
0.0.40	Wohnhaus und Gewerbegebäude, beide 1-gesch. und neueren Datums						0	-
0.0.41	Doppelhaus, 2-gesch. Satteldachbau mit dunkelbrauner Verkleidung, Sichtbezug zum Ortsteil						0	-
0.0.42	Alter Ökonomiebau und umgebautes Bauernhaus, im Nahbereich von Kapelle und Ortsteil						0	-
E 0.0.43	Kapelle Maria zum Trost erhöht am Hang, 3-achsiger Rechteckbau unter Satteldach, erb. 1902, renov. 1977; im Vordergrund eine Reihe von Ahornbäumen				X	A	0	-

L

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

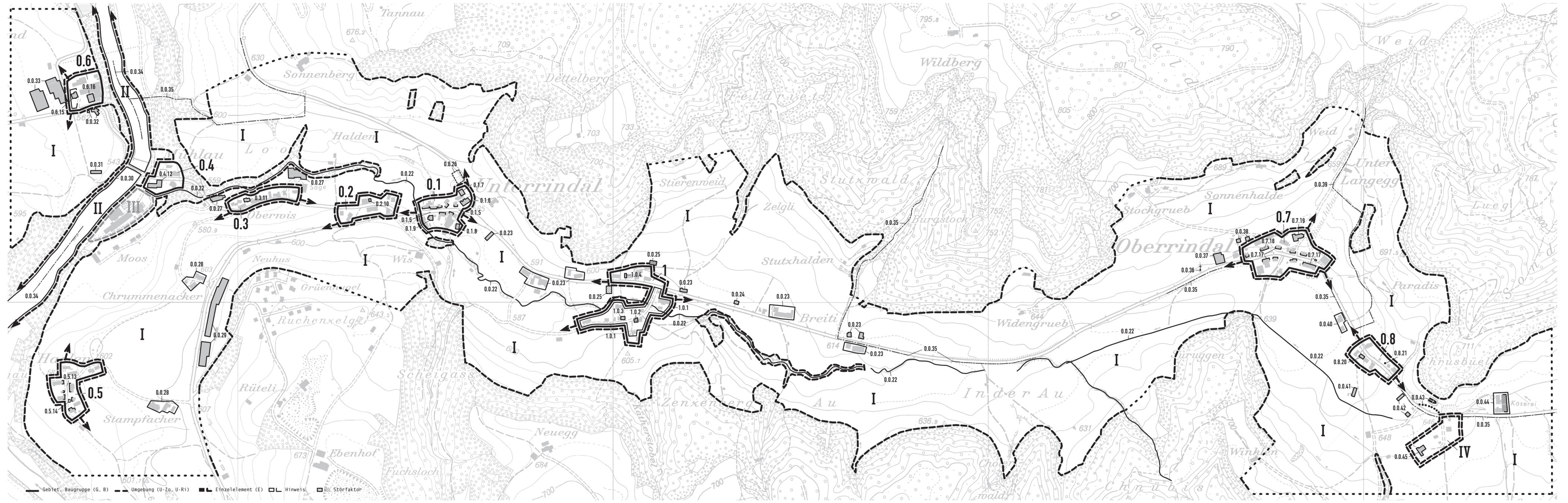
ISOS

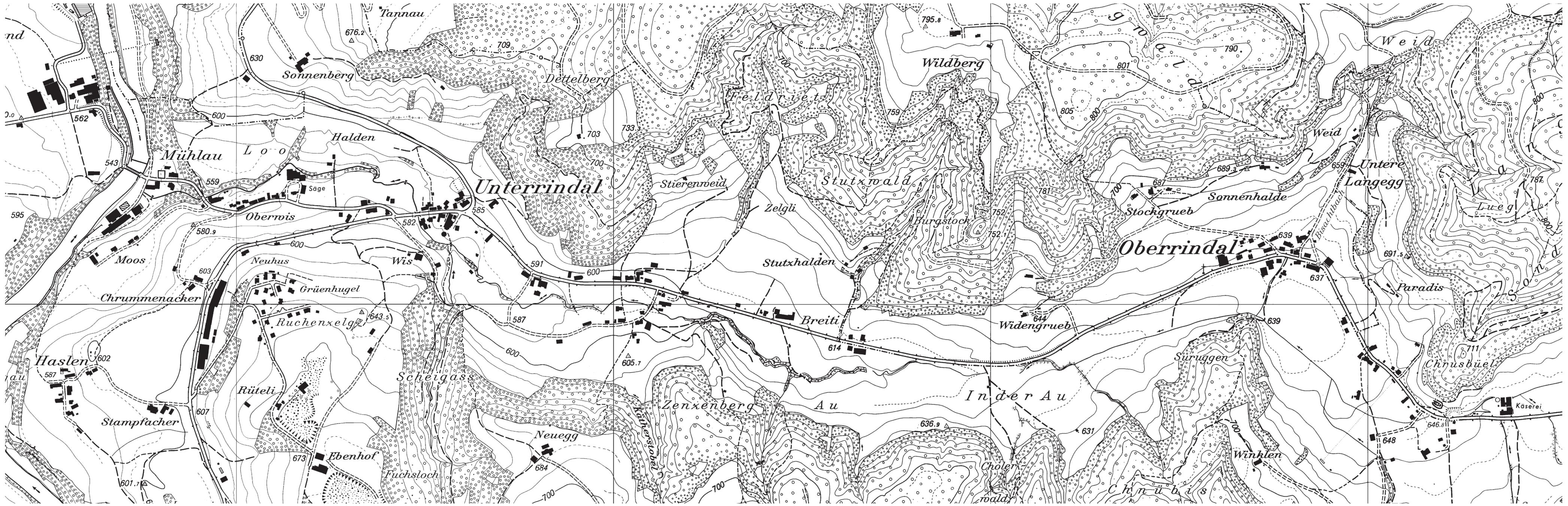
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal
----	-----------	---------------------------	--

4
---

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.44	Käsereikomplex Oberrindal, die Ostansicht der Kapelle zum Teil verstellend						0	0	-
0.0.45	Schulhaus, 2-gesch. Massivbau mit Satteldach, schlichte Erscheinung, 3.V.20.Jh.						0		-







F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	9931,9932	09.2004

ISOS



3



2



1



6



5



4



9932

9



8



7



12



11



10



15



14



13



18



17



16

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal

Film-Nummer	Aufnahmedatum
9932	09.2004

ISOS



21



20



19



24



23



22



27



26



25



30



29



28



33



32



31



36



35



34

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

Aufnahmedatum

SG

01/  
12

Lütisburg, Kirchberg u.a.

Kulturlandschaft Unter-/  
Oberrindal

9932.9933

09.2004

ISOS



39



38



37



42



41



40



45



44



43



48



47



46



51



50



49



54



53



52

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u. a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal	9933	09.2004

ISOS



57



56



55



60



59



58



63



62



61

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	01/ 12	Lütisburg, Kirchberg u.a.	Kulturlandschaft Unter-/ Oberrindal

Film-Nummer	Aufnahmedatum
2610	10.1977

ISOS



2610

64



70



65



71



66



72



67



73



68



74



69



75



Kt.	Bez.	Gemeinde	ISOS
SG	12	Jonschwil	Daten 2005

Nachträge

#### ORTE

Bettenau  
Jonschwil  
Kulturlandschaft Unterrindal/Mülau  
Schwarzenbach

Gemeinde Jonschwil  
Bezirk Untertoggenburg  
Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1073/1074/1093

#### ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	3'134	Sektor 1	1980	15 %	1990	10 %	2000	5 %
Einwohner	1990	2'611	Sektor 2	1980	46 %	1990	34 %	2000	31 %
Einwohner	1980	1'955	Sektor 3	1980	38 %	1990	52 %	2000	51 %

Zuwachs 1990-2000	20.0 %	Entwicklungsfaktor e =	1.13
Zuwachs 1980-1990	33.6 %		
Zuwachs 1970-1980	14.5 %	Altersstrukturfaktor a =	1.78

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

#### SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: Schloss Schwarzenbach (15. und 17.Jh.); Kapelle St. Konrad Schwarzenbach (15.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Jonschwil. Kapelle St. Konrad Schwarzenbach

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach  
Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

SG	12	Jonschwil
----	----	-----------

Karte	1878/80
-------	---------





SG	12	Jonschwil
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





Kt. Bez. Gemeinde

BE 6 Kirchberg

Datum:

Daten

12.83

Nachträge:

--	--	--	--	--	--	--

ORTE

Bütikofen  
Kirchberg/Alchenflüh (Rüdtligen-Alchenflüh)

Gemeinde: Kirchberg

Bezirk: Burgdorf

Kanton: Bern

\*besucht, nicht aufgenommen

\*\*Hinweis, Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1147

---

 ORL-GEMEINDEDATEN

		Sektor 1	1960	11 %	1970	9 %	1980	6 %
Einwohner 1980	3966	Sektor 2	1960	65 %	1970	64 %	1980	53 %
Einwohner 1970	3595	Sektor 3	1960	24 %	1970	27 %	1980	41 %
Zuwachs 1970–80	10 %	Entwicklungsfaktor $e = 1.1$ (Schweizerischer Durchschnitt $e = 1$ ; wenn $e$ über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt)						
Zuwachs 1960–70	9 %							
Zuwachs 1950–60	19 %	Altersstrukturfaktor $a = 1.2$ (Schweizerischer Durchschnitt $a = 1$ ; wenn $a$ unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert)						

---

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

-

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung:

Kirchberg: reformierte Kirche und Pfarrhaus

Im BMR:

Kirchberg, Ortskern zwischen Tannenheim und Sonne, Kirche und Umgebung,  
Duboisgut (Kleehof) und Umgebung, Weiler Bütikofen, Hofgruppe Düttisberg

Baudenkmäler unter Bundesschutz:

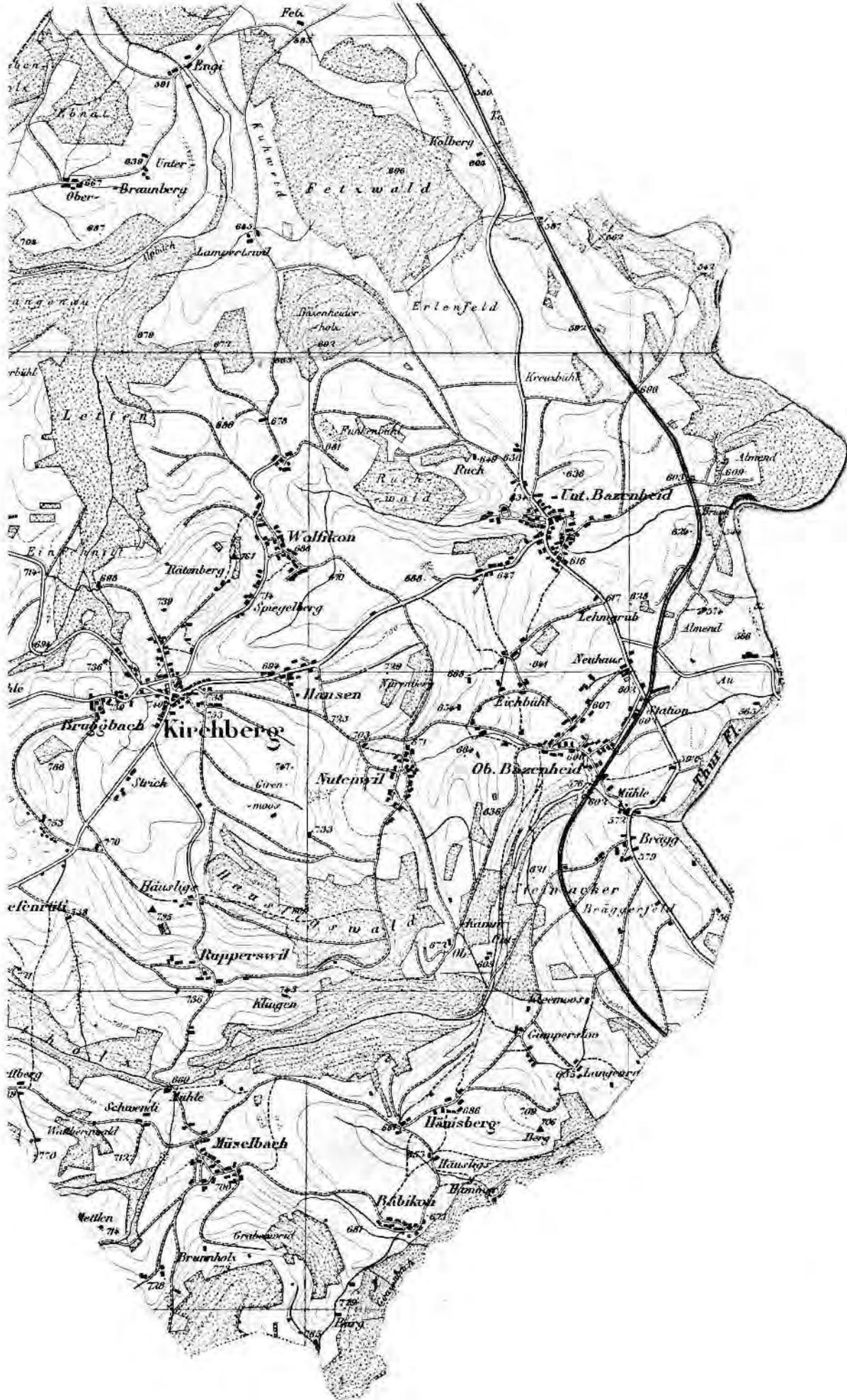
715 Kirchberg. Reformierte Kirche  
357 Kirchberg. Tschiffeligut; Ostpavillon  
2017 Kirchberg. Tannenheim

Weitere Schutzverordnungen:



SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	1878
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

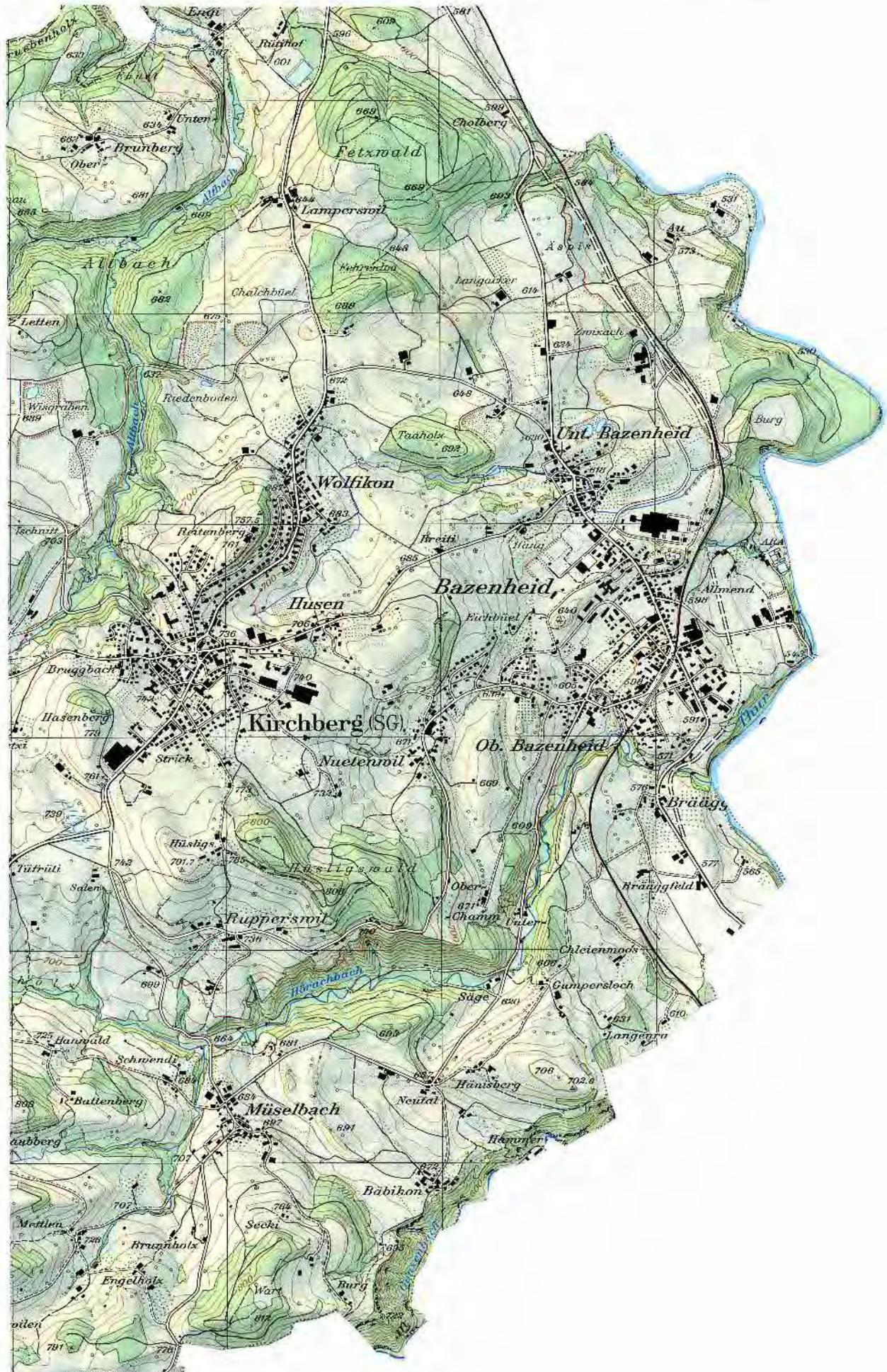
Karte	1878
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

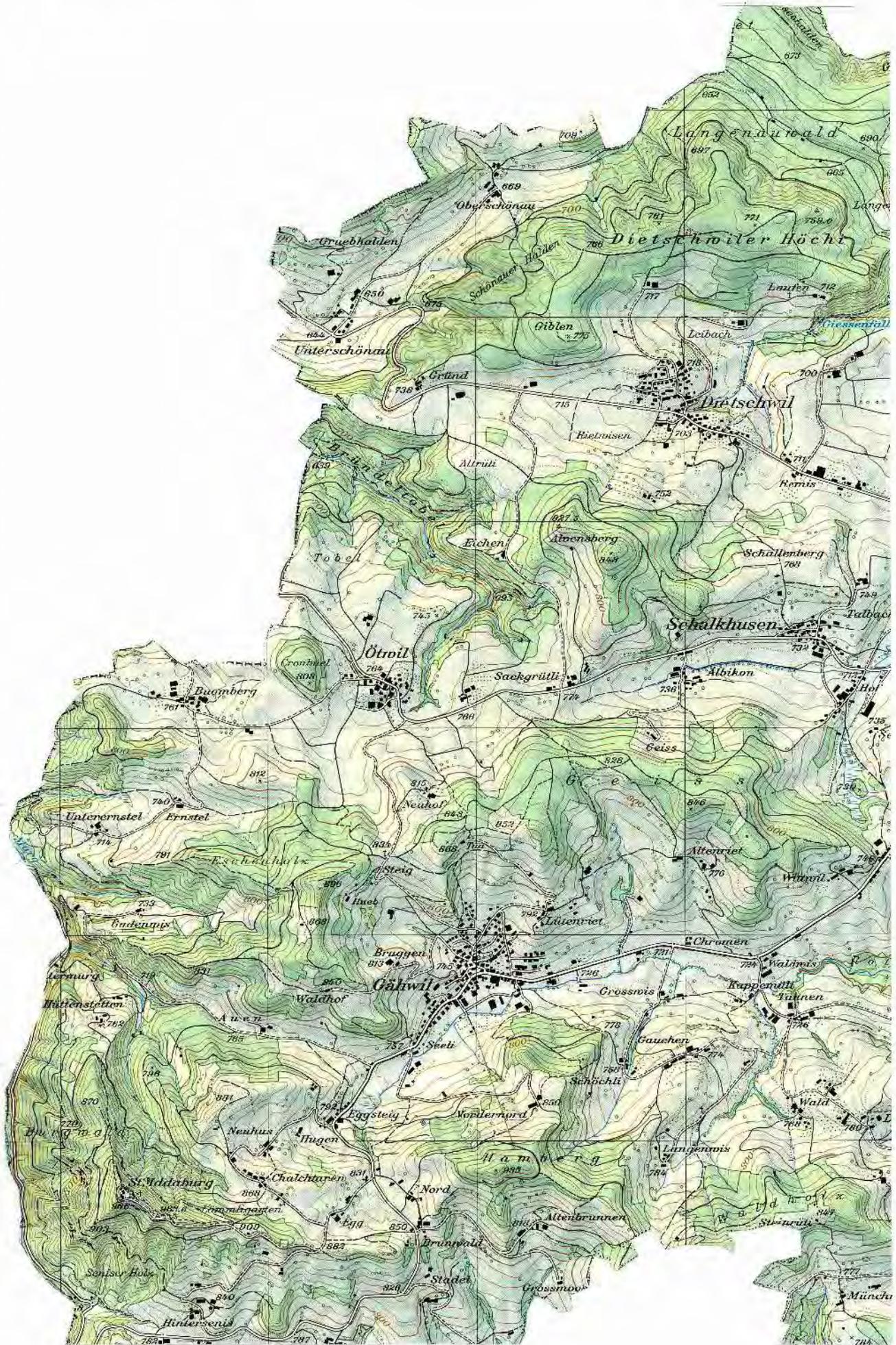
Karte	2004
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





Kt.	Bez.	Gemeinde	ISOS
SG	01	Lütisburg	2004

Nachträge

## ORTE

Kulturlandschaft Unterrindal/Mülau  
Lütisburg  
Tufertschwil  
Winzenberg  
\* Gonzenbach

Gemeinde Lütisburg  
Bezirk Altoggenburg  
Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1093/1094

## ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	1'395	Sektor 1	1980	31 %	1990	23 %	2000	13 %
Einwohner	1990	1'357	Sektor 2	1980	41 %	1990	35 %	2000	26 %
Einwohner	1980	1'210	Sektor 3	1980	28 %	1990	40 %	2000	44 %

Zuwachs 1990-2000 2.8 %      Entwicklungsfaktor  $e =$  0.97  
Zuwachs 1980-1990 12.1 %  
Zuwachs 1970-1980 - 9.1 %      Altersstrukturfaktor  $a =$  1.43

Schweizerischer Durchschnitt  $e=1$ ; wenn  $e$  über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt  $a=1$ ; wenn  $a$  unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

### Auf Heimatschutzliste A/B

/

### Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: Ehem. Burgbezirk mit k. Kirche St. Michael, Oelbergkapelle, Schulhaus; gedeckte Holzbrücke über die Thur (1778); Weiler Tufertschwil mit Kapelle St. Fridolin (16.Jh., 1891); Letzibrücke (Mitte 19.Jh.)

### Im BMR

/

### Baudenkmäler unter Bundesschutz

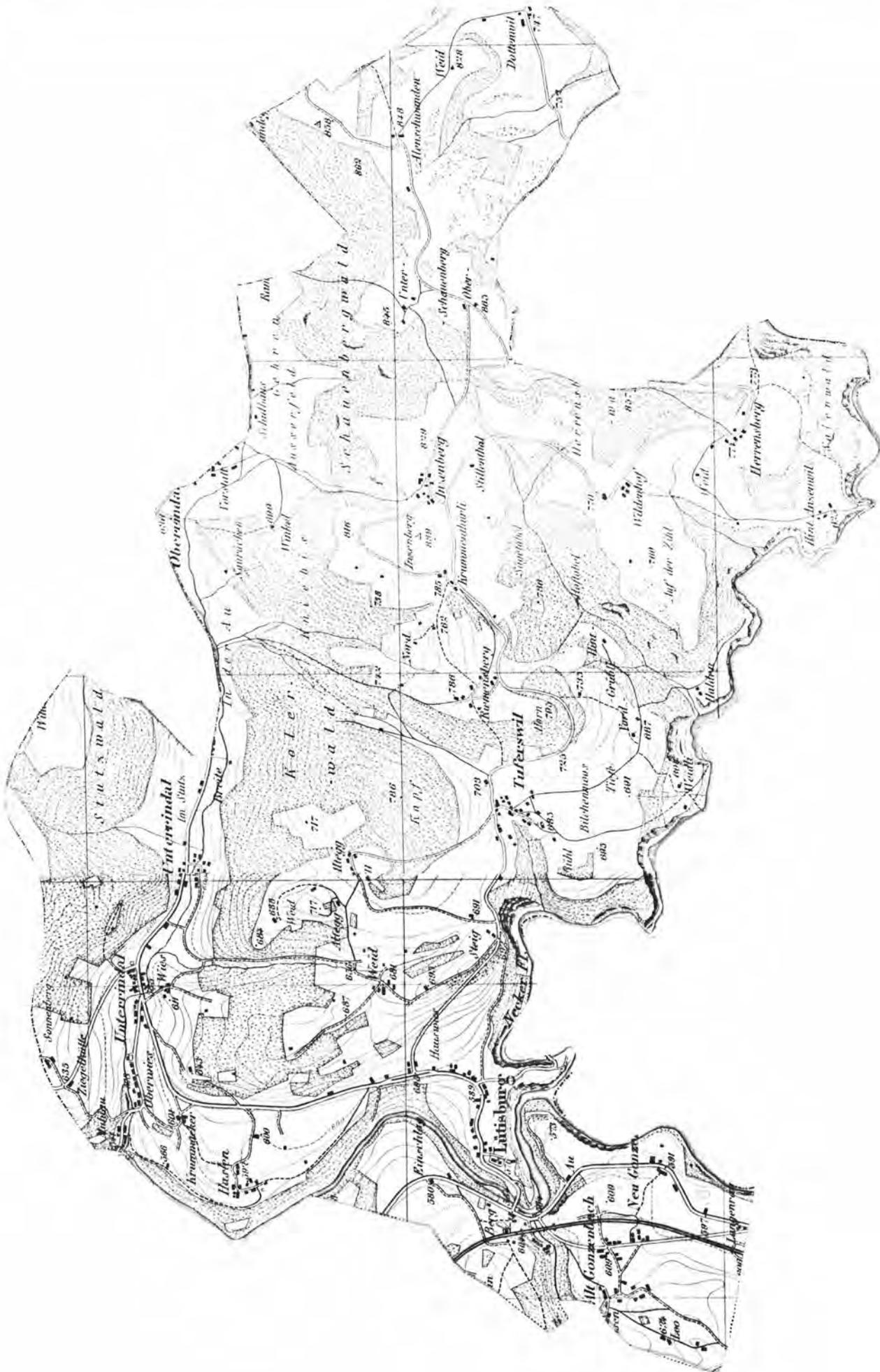
Lütisburg, Tufertschwil, St. Fridolinskapelle

### Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach  
Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz



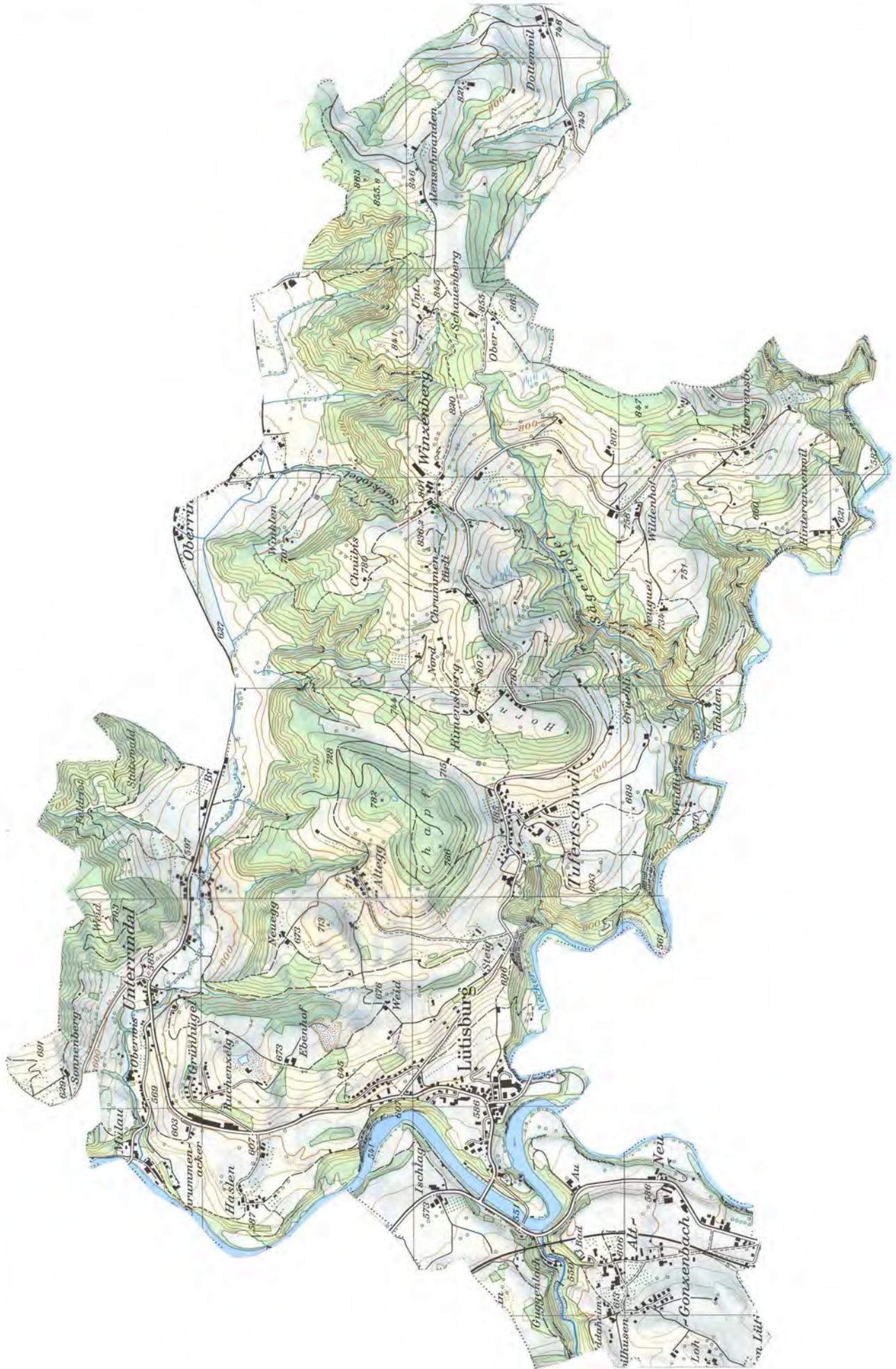
SG	01	Lütisburg
----	----	-----------





SG	01	Lütisburg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





Kt.	Bez.	Gemeinde	ISOS
SG	12	Oberuzwil	Daten 2005

Nachträge

**ORTE**

Bichwil  
 Kulturlandschaft Unterrindal/Mülau  
 Niederglatt  
 Oberuzwil  
 Riggenschwil  
 \* Wilen/Watt

Gemeinde Oberuzwil  
 Bezirk Untertoggenburg  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen    \*\* Hinweis Streusiedlung    Landeskarte Nr. 1074/1094

**ORL – GEMEINDEDATEN**

Einwohner	2000	5'521	Sektor 1	1980	8 %	1990	6 %	2000	4 %
Einwohner	1990	5'214	Sektor 2	1980	56 %	1990	41 %	2000	29 %
Einwohner	1980	4'416	Sektor 3	1980	36 %	1990	51 %	2000	53 %
Zuwachs 1990-2000		5.9 %	Entwicklungsfaktor e =		1.00	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt			
Zuwachs 1980-1990		13.0 %							
Zuwachs 1970-1980		- 0.9 %	Altersstrukturfaktor a =		0.94	Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert			

**SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung  
 Reg.: r. Kirche; Bürgerheim Bisacht (18.Jh.)

Im BMR  
 Oberrindal

Baudenkmäler unter Bundesschutz  
 Oberuzwil. Evangelische Kirche

Weitere Schutzverordnungen  
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz



SG	12	Oberuzwil
----	----	-----------

Karte	1878/79
-------	---------





SG	12	Oberuzwil
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





Kt.	Bez.	Gemeinde	ISOS
SG	01	Kirchberg	Daten 2004

Nachträge

**ORTE**

Bäbikon	Ötwil
Bazenheid	Schalkhusen
Dietschwil	* Müselbach
Gähwil	* Unterbazenheid
Kirchberg	* Wolfikon
Kulturlandschaft Unterrindal/Mülau	** Streusiedlungsbereich Altoggenburg
Nuetenwil	

Gemeinde Kirchberg  
 Bezirk Altoggenburg  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen    \*\* Hinweis Streusiedlung    Landeskarte Nr. 1093/1073

**ORL – GEMEINDEDATEN**

Einwohner 2000	7'904	Sektor 1	1980	30 %	1990	10 %	2000	7 %
Einwohner 1990	7'222	Sektor 2	1980	35 %	1990	45 %	2000	38 %
Einwohner 1980	6'398	Sektor 3	1980	35 %	1990	43 %	2000	43 %
Zuwachs 1990-2000	9.4 %	Entwicklungsfaktor e =	1.03		Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt			
Zuwachs 1980-1990	12.9 %	Altersstrukturfaktor a =	1.09		Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert			
Zuwachs 1970-1980	1.4 %							

**SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**

**Auf Heimatschutzliste A/B**

/

**Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung**

Reg.: K. Kirche Hl. Kreuz (1748, 1784); Bazenheid, k. Kirche Herz Jesu (1815); Burgstelle Alt-Toggenburg (Iddaburg)

**Im BMR**

Kirchberg

**Baudenkmäler unter Bundesschutz**

Kirchberg (SG). Kath. Pfarrkirche Heiligkreuz  
 Kirchberg (SG). Bazenheid, kath. Pfarrkirche

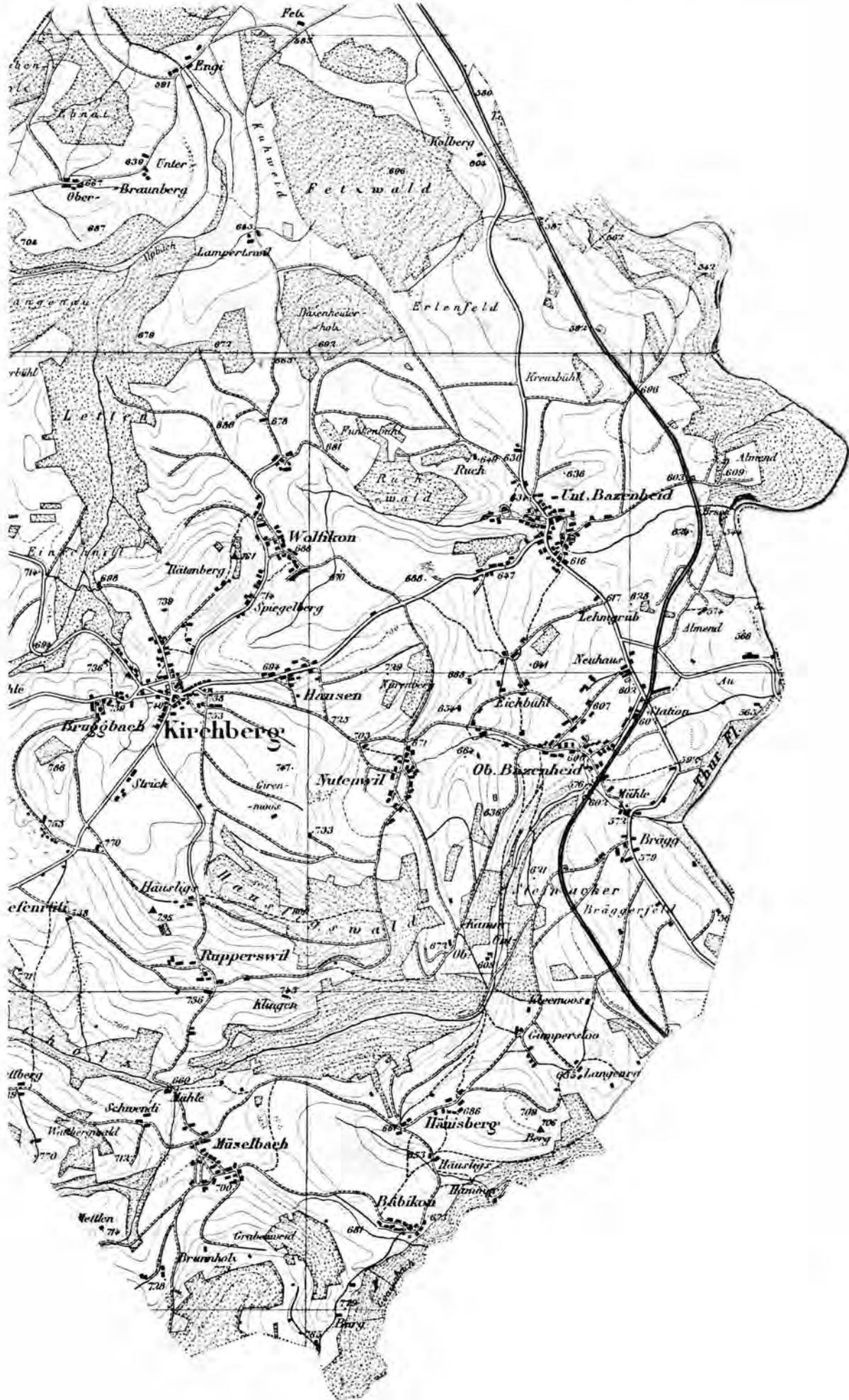
**Weitere Schutzverordnungen**

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach  
 BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)  
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz



SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	1878
-------	------







SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------

